



Brasilien 2026

Kontakt: [DAAD Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen](#) → kiwi@daad.de
[DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro](#) → info.rio@daad.de

Aktuelle Entwicklungen im Hochschulbereich

Nach aktuellsten Erhebungen des Nationalen Instituts für Studien und Forschung im Bildungswesen ([Inep](#))¹ verfügt Brasilien über 2.561 Hochschulen. Davon sind 317 Einrichtungen öffentlich und 2.244 privaten Trägern unterstellt. Von den öffentlichen Hochschulen sind 122 sogenannte Bundesuniversitäten (*Universidades Federais*), deren Haushalt sich aus Bundesmitteln speist; 139 sind von den einzelnen Bundesstaaten finanzierte Hochschulen (*Universidades Estaduais*). Dazu kommen 56 gemeinnützige, meist von Kirchen oder konfessionellen Gruppen getragene Hochschulen (*Universidades Municipais*). Die Qualität der öffentlichen Universitäten wird durch regelmäßige [Evaluierungen](#) der *Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior* ([CAPES](#)) erhoben.

Insgesamt 2.244 (88 Prozent) der brasilianischen Hochschulen sind gewinnorientierte oder gemeinnützige private Bildungseinrichtungen. Unter den privaten Hochschulen zeichnen sich die sieben forschungsstarken katholischen Universitäten (PUCs) aus. Sie bilden mit hohen Qualitätsstandards und guten internationalen Kontakten die Ausnahme unter den privat finanzierten Universitäten. Mit rund 90.000 eingeschriebenen Studierenden (2024) und sieben Zweigstellen im Bundesstaat São Paulo ist die aus Landesmitteln finanzierte Universidade de São Paulo (USP) die größte, forschungsstärkste und international bekannteste brasilianische Universität. In aktuellen Rankings wird die USP als beste Universität Lateinamerikas aufgeführt.

In Brasilien gab es 2024 insgesamt circa 10,2 Millionen Studierende, davon waren 8,1 Millionen (rund 79 Prozent) an privaten Hochschulen eingeschrieben.

¹ [Censo da Educação Superior 2025](#)



DAAD GLOBUS Länderbericht kurz



- 903 Geförderte aus Brasilien (2025)
- ← 546 Geförderte aus Deutschland (2025)

Außenstelle: Rio de Janeiro

DWIH: São Paulo

Lektorate: Universidade Federal do Pará (Belém),
Universidade Federal de Minas Gerais (Belo Horizonte),
Universidade de Brasília, Universidade Federal do Paraná (Curitiba),
Universidade Federal do Ceará (Fortaleza),
Universidade Federal do Rio Grande do Sul (Porto Alegre),
Universidade Federal do Rio de Janeiro, Universidade Federal da Bahia (Salvador),
Universidade de São Paulo

Der Hochschul- und Wissenschaftssektor Brasiliens war 2025 von finanzieller Unsicherheit bei gleichzeitigen Reformimpulsen geprägt. Trotz politischer Bekenntnisse zu Wissenschaft und Innovation blieb die Ausstattung vieler Institutionen volatil und schränkte die Planungsfähigkeit ein.

Mit dem verspätet verabschiedeten Bundeshaushalt 2025 wurden die Mittel für Wissenschaft, Technologie

und Innovation moderat erhöht, während die Forschungsförderagentur Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico (CNPq) Kürzungen hinnehmen musste – mit direkten Auswirkungen auf Stipendien und Förderprogramme. Für die Bundesuniversitäten wurden zusätzliche Mittel freigegeben, dennoch blieb die Lage vieler Hochschulen angespannt, insbesondere mit Blick auf ihre Infrastruktur. Die Haushaltsentwürfe für 2026 deuten darauf hin, dass die öffentlichen Ausgaben real weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2014 liegen werden, dem letzten Jahr vor den strukturellen Kürzungen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich.

Die Förderagentur Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior (CAPES) gewann weiter an Bedeutung: Für 2025/2026 erhöhte CAPES die Zahl der Stipendien auf 91.200 und verabschiedete den VII. Nationalen Postgraduiertenplan bis 2029 mit Schwerpunkten auf Internationalisierung, Abbau regionaler Ungleichgewichte und der Weiterentwicklung von Master- und Promotionsprogrammen. Die Zahl internationaler Mobilitäten hat sich seit 2022 nahezu verdoppelt.

Mit dem Programm „Conhecimento Brasil“ fördert die Regierung zudem knapp 600 Projekte zur Rückgewinnung internationaler wissenschaftlicher Expertise, darunter auch aus Deutschland. Strukturell setzte sich in Brasilien der Trend zum Fernstudium fort, während selektive Investitionen – etwa der Baubeginn des Hochsicherheitslabors Orion in Campinas – den gezielten Ausbau nationaler Forschungsinfrastruktur markieren.

Internationalisierung und Hochschulkooperation

Im den letzten Jahren setzte sich die brasilianische Regierung mit verschiedenen Initiativen für die Internationalisierung des Hochschulsystems ein: Das Programm „Wissenschaft ohne Grenzen“ (Ciência sem Fronteiras – CsF), förderte von 2011 bis 2015 die akademische Mobilität im Graduierten- und Postdoc-Bereich. Von 2018 bis 2024 setzte das „Institutionelle Programm zur Internationalisierung“ (PrInt) bedeutende Impulse in der Internationalisierung der Postgraduiertenausbildung. 2025 wurde dann das Programm „Netzwerke für institutionelle Internationalisierung“ (Programa Redes para Internacionalização Institucional – CAPES-Global.Edu) ins Leben gerufen. Dieses Programm zielt darauf ab, nationale Netzwerke zwischen Institutionen mit unterschiedlichen Graden der Internationalisierung aufzubauen, um strategische Forschung und Postgraduiertenausbildung durch internationale Kooperation zu stärken. Es soll Brasiliens internationale Sichtbarkeit erhöhen, globale Partnerschaften ausbauen und den interkulturellen Dialog sowie nachhaltige Entwicklung fördern. Zu den Schwerpunkten

von CAPES-Global Edu gehören: die Förderung von Partnerschaften zwischen nationalen Institutionen aus verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen Internationalisierungsgraden, um internationale Kooperation und gegenseitiges Lernen mit Einrichtungen des globalen Nordens und Südens zu ermöglichen; die Entwicklung und Umsetzung strategischer Internationalisierungspläne; Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, um die institutionelle Relevanz im jeweiligen Umfeld auszubauen; internationale Mobilitätsmöglichkeiten für Doktoranden und Postdocs, Forschende, Lehrende, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie technische Mitarbeitende im universitären Kontext sowie der Aufbau inklusiver, diverser Internationalisierungskulturen und professioneller Governance-Strukturen. Finanziert werden Arbeitsaufenthalte im Rahmen internationaler Forschungsprojekte durch Stipendien im In- und Ausland.

Trotz dieser bedeutenden Initiativen ist Brasilien eines der Länder, das gemäß OECD-Vergleich im Bereich der akademischen Mobilität am wenigsten international ist. Während einige Länder im Zeitraum von 2018 und 2023 einen substanziellen Zuwachs verzeichnen konnten, bleibt der Prozentsatz ausländischer Studierender in Brasilien fast unverändert bei rund 0,2 Prozent (Stand 2023: 0,24 Prozent; Deutschland im Vergleich: 12,69 Prozent). Die meisten ausländischen Studierenden kommen aus Kolumbien, gefolgt von Angola, Peru, Japan und Guinea-Bissau. Deutschland steht an 21. Stelle, was die Herkunft internationaler Studierender in Brasilien betrifft. Die fünf beliebtesten Zielländer brasilianischer Studierender sind Argentinien, Portugal, USA, Australien und Deutschland.

Brasilien verfügt über eines der größten Hochschulsysteme weltweit, ist die stärkste Volkswirtschaft Lateinamerikas und wichtiger Akteur in globalen Zukunftsfeldern wie Bioökonomie, Energiewende, Nachhaltigkeit und digitale Transformation – also Themen, die auch in Deutschland von strategischer Bedeutung sind. Damit bietet Brasilien deutschen Hochschulen attraktive Möglichkeiten für gemeinsame Forschung, Innovation und akademischen Austausch. Aus einer geo- und entwicklungspolitischen Perspektive betrachtet können Kooperationen mit Brasilien auch als Brücke zu anderen lateinamerikanischen oder afrikanischen Ländern fungieren, wodurch sich für deutsche Hochschulen neue Netzwerke und regionale Partnerschaften eröffnen.

Für brasilianische Universitäten sind deutsche Hochschulen bedeutende internationale Partner, was sich auch in zahlreichen Kooperationsabkommen widerspiegelt: aktuell bestehen 659 offizielle Kooperationen, wobei bei 185 deutschen Hochschulen mit 122 brasilianischen

Hochschulen und 13 sonstigen Einrichtungen kooperieren.

Entsprechend gut sind die deutsche Wissenschaft und die deutschen Hochschulen in Brasilien vertreten. Das BMBF, heute BMFTR, fördert seit 2017 das Maria-Sibylla-Merian-Forschungszentrum Mecila in São Paulo, bei dem es um Fragen der Vielfalt und Ungleichheit in Lateinamerika geht. Wichtigste Plattform für den deutsch-brasilianischen Wissenschaftsaustausch ist das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) São Paulo, unter dessen Dach sich Deutsche Forschungsgemeinschaft, Fraunhofer Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft sowie zahlreiche namhafte deutsche Hochschulen für die Zusammenarbeit mit Brasilien engagieren.

Die Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit (WTZ) zwischen Brasilien und Deutschland besteht seit mehr als 50 Jahren.

Aktivitäten des DAAD

Der DAAD ist seit 1972 in Rio de Janeiro mit einer [Außenstelle](#) vertreten. Zur Stärkung der Kooperationen im Nordosten und Norden des Landes wurde im Mai 2025 zusätzlich ein Satellitenbüro in Fortaleza eingerichtet. Darüber hinaus hat eine Mitarbeiterin der Außenstelle Rio ihr Büro im Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus ([DWIH](#)) in São Paulo.

Neben dem vom DAAD geförderten Martius-Lehrstuhl an der USP bestehen neun DAAD-Lektorate an brasilianischen Universitäten (Belém, Belo Horizonte, Brasília, Curitiba, Fortaleza, Porto Alegre, Rio de Janeiro, Salvador und São Paulo). Außerdem wurde im April 2017 in Porto Alegre das erste vom DAAD geförderte Zentrum für Deutschland und Europastudien (CDEA) in Lateinamerika eröffnet.

Im Jahr 2025 ermöglichte der DAAD 546 deutschen Geförderten, von Studierenden bis zu Hochschullehrenden, einen Aufenthalt in Brasilien. Außerdem konnten mit Unterstützung des DAAD 903 Brasilianerinnen und Brasilianer in Deutschland studieren, lehren und forschen.

Die mit unterschiedlichen brasilianischen Partnereinrichtungen durchgeführten DAAD-Programme des projektbezogenen Personenaustauschs PROBRAL (Deutschland-Brasilien-Forschungsprogramm), PROPAR (Deutschland-Paraná-Forschungsprogramm) und PROPASP (Deutschland-São Paulo-Forschungsprogramm) wurden 2025 fortgeführt; mehr als 70 Kooperationsprojekte konnten unterstützt werden. Die DAAD-Promotionsstipendienprogramme verzeichneten erneut eine hohe Nachfrage.

Ergänzt wurde die Förderung durch kofinanzierte Forschungskurzstipendien.

Die Vorbereitung der COP30 prägte das Jahr 2025 in Brasilien in besonderer Weise. Als erste Klimakonferenz im Amazonasraum mobilisierte sie über das gesamte Jahr hinweg Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Ministerien und zivilgesellschaftliche Akteure. Für die internationale Wissenschaftskooperation entstand dadurch ein thematischer Referenzrahmen, der den Austausch zwischen Forschung, Politik und Gesellschaft deutlich intensivierte.

Für den DAAD bot dieser Kontext die Möglichkeit, seine Arbeit gezielt an der Schnittstelle von Wissenschaft, Qualifizierung und internationaler Mobilität zu positionieren. Als anerkannte Beobachterorganisation der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) brachte der DAAD wissenschaftliche Expertise aus seinen Programmen und Netzwerken in COP-bezogene Dialogformate ein und erhöhte die Sichtbarkeit deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Brasilien. Die Nachfrage nach Kooperationsformaten und der Einbindung von Alumni und Alumnae nahm im COP-Kontext spürbar zu.

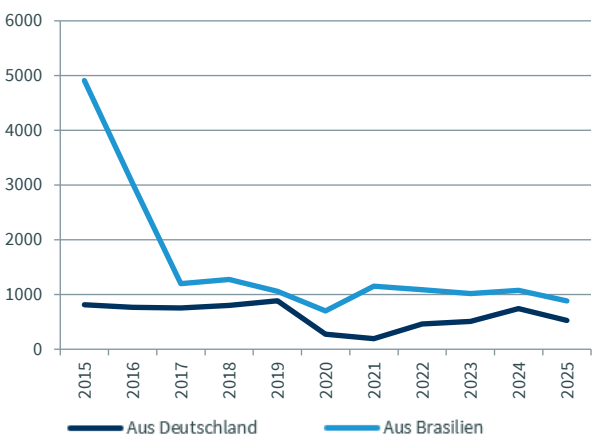
Ein zentraler inhaltlicher Beitrag war das offizielle UN-Side-Event „Green Skills and Labour Migration“, das der DAAD gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und dem Heidelberg Center for the Environment während der COP30 in Belém durchführte. Im Mittelpunkt standen der wachsende Qualifikationsbedarf für die grüne Transformation sowie die Rolle von Hochschulbildung, internationaler akademischer Kooperation und Mobilität bei der Entwicklung entsprechender Kompetenzen.

Ferner beteiligte sich der DAAD an zentralen Hochschul- und Wissenschaftsmessen wie der „Associação Brasileira de Educação Internacional (FAUBAI)“ und organisierte gemeinsam mit Campus France Brasil die Roadshow „Study in Europe“ in den Städten Ouro Preto, Teresina, Brasília, Porto Alegre und Macapá, 2025 erstmals als Sonderausgabe in deutsch-französischer Partnerschaft. Ergänzend wurden Beratungs- und Informationsangebote in Präsenz und digital umgesetzt.

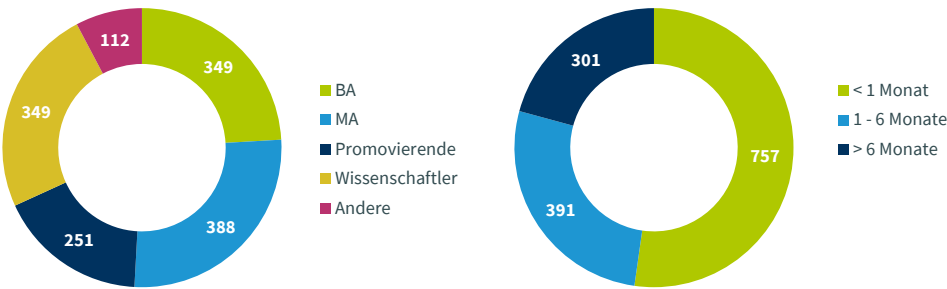
Ausgewählte Förderprogramme nach Anzahl DAAD-Geförderter, 2025

Individualförderung	Brasilien	Deutschland
Forschungsstipendien für ausländische Doktorand:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen	48	–
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	23	–
Projektförderung	Brasilien	Deutschland
Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	5	157
Zentren für Deutschland- und Europastudien	166	40
EU	Brasilien	Deutschland
ERASMUS-Mobilitätzuschüsse	–	19

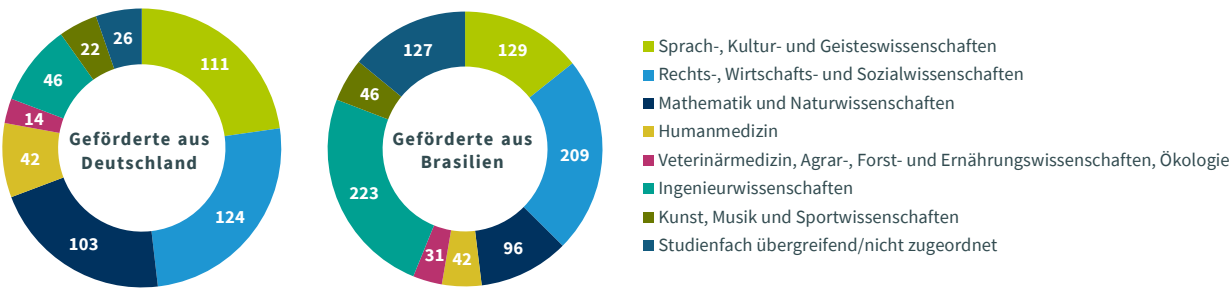
DAAD-Geförderte Brasilien, 2015-2025 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Verteilung der DAAD-Geförderten nach akademischem Status und Förderdauer (inkl. EU-Mobilitätsprogramme), 2025



Fächeraufteilung der DAAD-Geförderten (inkl. EU-Mobilitätsprogramme), 2025



Quellen: DAAD-Statistik, Gefördertenzenzahlen aus dem Jahr 2025, © Atelier Hauer + Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Herausgeber: Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn, Tel.: +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de, Internet: <https://www.daad.de>
Vertretungsberechtigter Vorstand: Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107, Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332,
Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV: Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn
Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
Gestaltung: Atelier Hauer + Dörfler, Berlin
Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht, Mai 2026 © DAAD